



ÖSTERREICHISCHES ROTES KREUZ

Aus Liebe zum Menschen.

ACCORD

Austrian Centre for Country of Origin
& Asylum Research and Documentation

Länderkurzübersicht

Marokko

Stand: Juni 2016



Die Karte stammt von <http://www.un.org/Depts/Cartographic/map/profile/morocco.pdf>

Diese Kurzübersicht wurde von ACCORD, der Herkunftsländerinformationsabteilung des Österreichischen Roten Kreuzes, zusammengestellt.

Königreich Marokko

Bevölkerung: ca. 32,6 Millionen EinwohnerInnen

Größe des Landes: Marokko ist rund 5,5-mal so groß wie Österreich (ohne Westsahara-Gebiet)

Sprachen: offizielle Sprachen Arabisch und die Berbersprache Tamazight, weitere Sprachen Französisch und Spanisch

Religion: zu 99% MuslimInnen meist sunnitisch-malikitischer Richtung, christliche und jüdische Minderheiten

Hintergrund

Marokko erlangte 1956 die Unabhängigkeit von Frankreich unter König Mohammed V. Bald nach der Übernahme der Regentschaft seines Sohnes Hassan II 1961 wurde Marokko zu einer konstitutionellen Monarchie mit Hassan II als weltlichem und geistlichem Staatsoberhaupt. Im Inland wurde dieser für die erbitterte Unterdrückung der Opposition und die Verfolgung von Dissidenten bekannt, im Ausland für seine Bemühungen um eine friedliche Lösung des Nahostkonflikts. Unter seiner Herrschaft erfolgte 1975 die Besetzung der Westsahara. Hierauf entbrannte ein Konflikt mit der Polisario, einer militärischen Widerstandsgruppe der dort ansässigen Bevölkerung, der bis heute nicht gelöst ist. Während Marokko das Gebiet als Teil seines Territoriums betrachtet, ist der endgültige völkerrechtliche Status der Westsahara nicht geklärt.

Auf Hassan II folgte 1999 sein Sohn Mohammed VI, der Reformen zur politischen und ökonomischen Liberalisierung einleitete und mit der Einrichtung einer Wahrheitskommission die Aufarbeitung der während der Regentschaft seines Vaters begangenen Menschenrechtsverletzungen ermöglichte. Auch im Ausland positiv wahrgenommen wurde das von ihm erlassene Familienrecht Mudawana, das die Rechte der Frau stärkt.

Infolge der Selbstmordanschläge von Casablanca in 2003 griff die Regierung hart gegen Islamisten durch. Mit der Erlassung eines scharfen Anti-Terrorgesetzes versuchte sie, sich als Partner im internationalen Kampf gegen Terror zu positionieren. Dies konnte einen weiteren Anschlag auf ein Touristencafé in Marrakesch im April 2011, bei dem 17 Menschen getötet wurden, nicht verhindern.

Aktuelle Entwicklung

Im Rahmen des Arabischen Frühlings kam es in Marokko im Februar 2011 zur Gründung der Bewegung „20. Februar“, die in über 50 Städten hunderttausende Menschen zu Demonstrationen mobilisierte. Der König kam den Forderungen nach politischen Reformen zum Teil nach und kündigte eine Überprüfung der Verfassung an. Im Juli 2011 wurde eine Änderung der Verfassung mehrheitlich angenommen, die dem Premierminister und dem Parlament mehr Macht einräumt, wobei der König immer noch sein Vetorecht in Bezug auf die meisten Regierungsbeschlüsse beibehält. Nach der neuen Verfassung ist der König verpflichtet, den Premierminister aus den Reihen der stärksten Partei zu bestimmen. Aus den Parlamentswahlen im November 2011 ging die moderate islamistische Partei Gerechtigkeit und Entwicklung (PJD) als stärkste Kraft hervor und leitet seitdem eine breite Koalition. Die PJD wurde zur ersten Partei des politischen Islams, die den Regierungschef in Marokko stellt.

Im Mai 2012 organisierten die Gewerkschaften Massenproteste in Casablanca, in denen mangelnde demokratische und ökonomische Fortschritte beklagt wurden. Von Menschenrechtsorganisationen wird kritisiert, dass Folter und unmenschliche Behandlungen durch staatliche Organe nicht auszuschließen sind.

Die Medien sind in Marokko stark vom Staat vereinnahmt. Somit wird in der Öffentlichkeit weder die Monarchie noch die territoriale Einheit des Landes in Frage gestellt.

Marokko verzeichnet aufgrund seiner schwierigen ökonomischen Lage und einer hohen Arbeitslosigkeit von bis zu 20% unter der jungen Bevölkerung eine Migrationsbewegung nach Europa und andere westliche Länder. Dazu stellt das Land seit Mitte der 90er Jahre ein Transitland für MigrantInnen aus den Ländern südlich der Sahara dar, die oft vergeblich versuchen, über die in Marokko gelegenen spanischen Exklaven Ceuta und Melilla nach Europa zu gelangen.

Flüchtlinge: Das Flüchtlingshochkommissariat der Vereinten Nationen (UNHCR) gibt im Juni 2016 an, dass 2015 weltweit 1.771 Flüchtlinge und 5.603 AsylwerberInnen aus Marokko registriert waren. Zugleich waren in Marokko selbst 3.908 Flüchtlinge und 1.565 AsylwerberInnen registriert. In Österreich wurden im Jahr 2015 laut Eurostat 670 Schutanträge von Menschen aus Marokko gestellt, in der Europäischen Union 5.850.

Die Informationen stammen aus folgenden Quellen (Zugriff auf alle Quellen am 28. Juni 2016):
http://www.auswaertiges-amt.de/DE/Aussenpolitik/Laender/Laenderinfos/01-Nodes_Uebersichtsseiten/Marokko_node.html
<http://www.bbc.com/news/world-africa-14121438>
<http://www.bpb.de/gesellschaft/migration/laenderprofile/57702/marokko>
<https://www.cia.gov/library/publications/the-world-factbook/geos/mo.html>
<http://de.qantara.de/inhalt/marokkos-bewegung-des-20-februar-protest-ohne-nachhall>
<https://www.hrw.org/world-report/2015/country-chapters/morocco/western-sahara>
http://www.unhcr.at/uploads/tx_n4mteaserobjects/Global_Report_2015.pdf
<http://ec.europa.eu/eurostat/de/data/database>

Mehr zu Marokko:

Überblick:

- Bundeszentrale für politische Bildung
<http://www.bpb.de/gesellschaft/migration/laenderprofile/57702/marokko>
- GIZ – Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit GmbH
<https://www.liportal.de/marokko/>

Informationen auf www.ecoi.net

- Weitere Länderüberblicke unter <http://www.ecoi.net/marokko/laenderkurzinfo>
- Länderseite auf ecoi.net: <http://www.ecoi.net/marokko>

Im Online-Informationssystem www.ecoi.net werden von ACCORD, der Herkunftsländerinformationsabteilung des Österreichischen Roten Kreuzes, laufend asylrelevante Informationen zu 164 Ländern gesammelt. Die meisten Informationen sind in englischer Sprache, sie können über eine Volltextsuche abgerufen werden. Es gibt auch für jedes der 164 Länder eine Länderseite, die auch Links zu „Länderkurzinformationen“ und „Landkarten“ (neben der Flagge) zur Verfügung stellt. Fragen und Anregungen bitte an info@ecoi.net.